Der heutige Wehrmachtbericht

Sowjetischer Großangriff südlich Rschew zusammengebrochen

Schwerste blutige Verluste für den Feind — 206 Panzerkampfwagen vernichtet — Günstiges Fortschreiten der eigenen Angriffe — Brückenkopf in Tunesien gestürmt

Aus dem Führerhauptquartier, 12. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche, italienische und rumänische Truppen wiesen, durch Luftwaffenverbände unterstützt, im südlichen Abschnitt der Ostfront mehrfache feindliche Angriffe mit Verlusten für den Gegner ab.

Nach Zuführung neuer Kräfte traten die Sowjets gestern südlich Rschew zu einem neuen Großangriff gegen die deutsche Front an. Durch ungewöhnlich starken Infanterie- und Panzereinsatz versuchten sie, die deutsche Front zu durchbrechen. Unter schwersten Verlusten brachen die Angriffe zusammen. Durch Heer und Luftwaffe wurden 170 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet, 127 allein im Abschnitt einer Infanterie-Division. Weitere 36 Panzer verlor der Feind südöstlich von Torobez, wo die eigenen Angriffe günstig fortschreiten. Die eingeschlossenen feindlichen Divisionen wurden trotz aller Entlastungsversuche auf engem Raum zusammengedrängt. Südlich des Ilmensees brachen wiederholte feindliche Angriffe zusammen.

In der Cyrenaika wurde ein Vorstoß britischer Panzer abgewiesen. Bei einem Angriff britischer Jagdflieger wurden durch deutsche Jagd- und Flakabwehr acht Flugzeuge abgeschossen. In Tunesien setzten die deutsch-italienischen Truppen ihre Angriffe fort. Ein vom Gegner zäh verteidigter Brückenkopf südlich des Medjerda-Abschnitts wurde gestürmt und seine Besatzung völlig aufgerieben. Die Nachschubhäfen des Feindes in Algier wurden bei Tag und Nacht bombardiert, Hafenanlagen und vor Anker liegende Schiffe mehrfach getroffen.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte vor Oran einen amerikanischen Zerstörer.

Hafenschutzboote und Marineflak schossen an der norwegischen und flandrischen Küste drei britische Flugzeuge, Flakartillerie der Luftwaffe in der vergangenen Nacht über französischem Gebiet ein viermotoriges Flugzeug ab.

In der Nacht griff ein Kampffliegerverband den wichtigen Hafen und Schiffsbauplatz Sunderland an. Es entstanden ausgedehnte Brände, zwei deutsche Flugzeuge werden vermißt.

Bei einem Seegefecht in der Nacht zum 12. Dezember versenkten Leichte deutsche Seestreitkräfte im Kanal einen britischen Zerstörer und schossen ein Schnellboot in Brand.

Bei den Kämpfen südwestlich Kalinin zeichnete sich die 78. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Boelkers und eine Sturmgeschützabteilung besonders aus.

Wirtschaftlicher Wiederaufbau in Spanien

Durch den dreijährigen Spanischen Bürgerkrieg von Mitte 1936 bis Mitte 1939 sind in den meisten Provinzen des Landes außerordentlich schwere Wirtschaftsschäden entstanden, deren Beseitigung durch den bald danach ausgebrochenen, europäischen Krieg stark behindert worden ist. Dies trifft besonders für diejenigen Gebiete zu, die bis zuletzt von den Roten beherrscht wurden, sowie für die ausgesprochenen Kampfzonen. Es wurden nicht nur Straßen- und Verkehrswege und Gebäude zerstört, sondern ganze Wirtschaftszweige, darunter vor allem die Landwirtschaft, in Mitleidenschaft gezogen.

Man mußte also beim Wiederaufbau in erster Linie das Gewicht auf die Agrarpolitik legen, um so mehr, als durch den Krieg keine unbedingte Sicherheit mehr auf die Einfuhr von Getreide gegeben war. Zunächst wurden deshalb die Bemühungen darauf gerichtet, die Bestellungen wieder auf so große Flächen auszudehnen, wie es vor dem Bürgerkrieg der Fall war. Im dritten Jahr dieser Anbauschlacht ist dieses Ziel im wesentlichen erreicht worden, obwohl die alten Erträge bisher nicht vollständig wieder erzielt werden konnten. Dies liegt daran, weil es an Düngemitteln fehlt und außerdem ein Mangel an landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten und Treibstoffen besteht. Die spanische Handelspolitik besonders mit den kontinental-europäischen Staaten versucht hier, langsam Abhilfe zu schaffen, und außerdem bemüht man sich mit steigendem Erfolg die im Lande vorhandenen Möglichkeiten bei der Gewinnung von Düngemitteln stärker auszunutzen.

Die spanische Regierung will neben der unmittelbaren Ueberwindung der Schäden der Bürgerkriegszeit durch eine großzügige Bewässerungsaktion und eine Wiederaufforstung die agrarische Grundlage der spanischen Volkswirtschaft verbreitern und stärken. Große Gebiete, die wegen der Trockenheit heute nur ganz geringe Erträge liefern, sollen durch die Einrichtung von Bewässerungsanlagen für einen verstärkten Anbau von landwirtschaftlichen Erzeugnissen nutzbar gemacht werden. Diese Arbeiten sollen bereits 1943 beginnen. Auf dem Gebiete der Wiederaufforstung konnte schon in den letzten beiden Jahren ein bedeutendes Stück Arbeit geleistet werden. So sind etwa 40 000 Hektar Land aufgeforstet, außerdem Uferverbesserungen an Flüssen vorgenommen und in bestehenden Forsten zahlreiche Waldwege angelegt worden. Die spanische Forstpolitik verfolgt das Ziel, später einmal den Bedarf des Landes an Holz und Zellulose aus den eigenen Anbaugebieten zu decken. In den afrikanischen Besitzungen werden übrigens Kautschukpflanzungen eingerichtet.

Von den sonstigen Wiederaufbauarbeiten sind die intensiven Bemühungen hervorzuheben, die Verkehrsstraßen wieder in Gang zu bringen. So konnten die zerstörten Brücken ungefähr 700 an der Zahl wieder hergestellt werden und umfangreiche Straßenverbesserungen zur Durchführung gelangen. Ganz besonders umfangreich waren die Arbeiten auf wasserwirtschaftlichem Gebiet. Es wurden zahlreiche Stauwerke gebaut, von denen bereits sieben vollständig fertiggestellt und über dreißig in Angriff genommen sind. Viele von diesen dürften im kommenden Jahr in Betrieb genommen werden. Durch die Anlage von elektrischen Kraftwerken wird der industrielle Ausbau gewisser Bezirke beschleunigt. In Spanien sind seit Beendigung des Bürgerkrieges die zerstörten Eisenbahnlinien repariert und neue gebaut worden. In diesem Zusammenhang sind auch die Elektrifizierung der Eisenbahnstrecken Madrid—Avila und Madrid—Segovia sowie der Bau der Eisenbahnlinien Santiago—Lacoruna zu erwähnen. Schließlich sind zahlreiche Hafenanlagen verbessert und vergrößert worden. Das gleiche gilt für die Verbesserung von Seefahrtzeichen an den spanischen Küsten. — Durch diese vielfachen Arbeiten hat sich die wirtschaftliche Lage des Landes langsam, aber stetig stabilisiert.

Mussert beim Führer

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Dez. Der Führer empfing in seinem Hauptquartier den Leiter der nationalsozialistischen Bewegung (NSB.) in den Niederlanden, Mussert, zu einer längeren vertrauensvollen Aussprache.

Mussert war vom Oberbürgermeister und Parteibevollmächtigten der NSB. für Rotterdam, Müller, begleitet. Von deutscher Seite nahmen an dem Empfang teil der Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, Dr. Lammers, der Leiter der Parteikanzlei Reichsleiter Bormann, und der Reichsführer SS Himmler.

Feier in der Krypta des Völkerschlachtdenkmals

Berlin, 11. Dez. In Leipzig wurde nach einer Gedenkfeier in der Krypta des Völkerschlachtdenkmals der Ritterkreuzträger Oberst d. R. Alexander Leschke, Kommandeur eines motorisierten Grenadier-Regiments, der an den Folgen einer im Felde zugezogenen Krankheit gestorben war, beigesetzt.

Oberst Leschke, 1889 in Straßburg geboren, erhielt im Kriege 1914 als einer der ersten Offiziere seines Regiments das E. K. I. und 1915 den Sächsischen Militär-St.-Heinrichs-Orden. 1919 tat er im Stabe einer Grenzjäger-Brigade im Grenzschutz Dienst. Auch nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst blieb er innerlich Soldat. Ueber den Stahlhelm fand er den Weg zur SA. Im Stabe der SA.-Brigade 35 der SA.-Gruppe Sachsen, der er zuletzt als Oberführer angehörte, setzte er sich für die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung ein. 1939 rückte er als Major d. R. und Bataillonskommandeur mit einem sächsischen Grenadier-Regiment ins Feld. Bereits im Westfeldzug mit der Spange zum E. K. I ausgezeichnet, wurde ihm für hervorragende Tapferkeit und zielsichere Führung in der Abwehrschlacht ostwärts Duchowschtina am 4. Nov. 1941 das Ritterkreuz verliehen. Mit seinem verstärkten Bataillon leitete der damalige Major Leschke die Abwehrkämpfe bei Bolotina und nahm und verteidigte Cholm.

Die kämpferische Bewährung wurde durch die für einen Reserveoffizier verhältnismäßig seltene Ernennung zum Regimentskommandeur und durch die am 1. Dezember erfolgte Beförderung zum Oberst gewürdigt.

Staatsrat Dr. von Stauß gestorben

Berlin, 11. Dez. Staatsrat Dr. Emil Georg v. Stauß ist heute früh in Berlin im 66. Lebensjahr gestorben.

Dr. v. Stauß, ein geborener Württemberger, trat 1898 in die Deutsche Bank ein, wo er mit 28 Jahren an der Spitze der Petroleum-Unternehmungen des Instituts stand. 1906 wurde ihm die Leitung des Petroleum-Konzerns übertragen. 1915 trat v. Stauß als Nachfolger Helfferichs in den Vorstand der Deutschen Bank ein, in welcher Stellung er eine umfassende Tätigkeit entfaltete. Das Gefühl der Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit hat Dr. v. Stauß auch zu einem umfassenden öffentlichen Wirken geführt. Schon frühzeitig erkannte er das politische Genie des Führers. Seit 1930 gehörte er dem Reichstag an und wurde im Jahre 1934 dessen Vizepräsident. Gleichzeitig wurde er zum preußischen Staatsrat ernannt. Emil v. Stauß war mehrfacher Ehrendoktor und Ehrensenator. Er war Inhaber des Ehrenringes des Deutschen Museums und des Ehrenringes des Deutschen Studentenwerkes. Er war weiterhin stellvertretender Präsident der Deutschen Akademie. Der Führer berief ihn in die Stiftung für die Opfer der Arbeit und verlieh ihm anläßlich seines 65. Geburtstages die Goethe-Medaille.

Jeder Parteigau ein RV.-Bezirk

Berlin, 11. Dez. Unter der Leitung von Reichsinnenminister Dr. Frick, und in Anwesenheit des Leiters der Parteikanzlei Bormann, des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, fand eine Arbeitstagung der Reichsverteidigungskommissare über die Probleme der zivilen Reichsverteidigungsorganisation statt. Durch eine Verordnung sind sämtliche Gauleiter Reichsverteidigungskommissare geworden. Dementsprechend mußten die räumlichen Bereiche der RV.-Kommissare auf die Parteigaue ausgerichtet werden. Bisher erstreckten sich die Bezirke der RV.-Kommissare und einzelner Kriegswirtschaftsverwaltungen jeweils auf einen Wehrkreis. Ab 1. Dez. d. J. bildet nunmehr jeder Parteigau einen RV.-Bezirk. Die Bezirke der Wirtschaftsverwaltungen werden, soweit dies noch nicht geschehen ist, allmählich auf die RV.-Bezirke in der Weise abgestimmt, daß auch für sie grundsätzlich der Parteigau die territoriale Grundlage bildet.

Ritterkreuz für Oberst Brendel

Berlin, 11. Dez. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Hans Brendel, Kommandeur eines Grenadier-Regiments. Dieser verteidigte mehrere Monate hindurch unter schwierigsten Verhältnissen eine Ortschaft südwestlich von Rschew gegen alle Angriffe zahlenmäßig weit überlegener Feindkräfte. Durch sein zähes Ausharren, seine zielsichere Führung und seinen rücksichtslosen persönlichen Einsatz zeichnete er sich immer wieder hervorragend aus.

Einberufung der Italiener in Tunis

Rom, 12. Dez. Die in Tunis lebenden Italiener sind, wie Stefani meldet, in diesen Tagen unter die Fahnen gerufen worden. Die Einberufung der italienischen Rekruten von Tunis vollzieht sich in einer Atmosphäre der Begeisterung. Eine große Zahl der Italiener tritt jetzt in Tunis in die Wehrmacht ein, um für die Verteidigung des Vaterlandes und für den Sieg der Achsenmächte zu kämpfen.

Sabotageakte in Marokko und Algier

Rom, 12. Dez. Die Sabotageakte gegen Eisenbahnlinien und von englisch-nordamerikanischen Truppen errichtete Verteidigungswerke gehen in Marokko und im Gebiet von Algier weiter. Die USA.-Besatzungsbehörden haben bisher noch nicht feststellen können, ob die Sabotageakte von Mohammedanern oder von darlanfeindlichen de gaullistischen Elementen verübt werden. In den letzten Tagen haben sich besonders schwere Sabotageakte ereignet.

In Kürze

Vom Feindflug nicht zurückgekehrt ist Ritterkreuzträger Hauptmann Wilhelm Ihrig aus Darmstadt, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader. — Der in Wien geborene Ritterkreuzträger Oberleutnant d. R. Franz Berger in einem Panzer-Grenadier-Regiment ist seiner schweren, im Kampf um Stalingrad erlittenen Verwundung erlegen.

Berlin—Rom—Tokio. Auf Einladung der deutsch-italienischen und der deutsch-japanischen Gesellschaft fand aus Anlaß des ersten Jahrestages des gemeinsamen Kampfes der Dreierpaktmächte gegen die USA. und England im großen Festsaal des Hauses der Flieger eine feierliche Kundgebung statt. Es sprach u. a. der japanische Botschafter Oshima. Der deutsche Reichsaußenminister hatte am Freitag mit dem japanischen Botschafter und dem italienischen Botschaftsrat Cossato eine herzliche Aussprache.

Die Zivilbevölkerung von Tunis hatte während des letzten feindlichen Luftangriffes 57 Tote und 60 Verletzte.

Reichsjugendführer Axmann stattete der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP. einen Besuch ab und sprach bei dieser Gelegenheit zu den versammelten Politischen Leitern der AO.

Die indische Hafenstadt Chittagong am Golf von Bengalen war am Donnerstag das Ziel eines japanischen Bombenangriffs. Die Hafenanlagen erlitten großen Schaden. Vier Frachtdampfer mit 15 000 BRT. wurden vernichtet.

Ein „persönlicher Vertreter" Roosevelts für Indien

Stockholm, 11. Dez. Wie Reuter aus Washington meldet, hat Roosevelt in Indien einen „persönlichen Vertreter" ernannt, und zwar in der Person des früheren Botschafters William Phillipps.

Damit hat Roosevelt nun auch in Indien einen Aufpasser eingesetzt, der nach bewährtem Muster dort die Erbschaft der britischen Empirepolitik für die USA. antreten soll.

Das Staatsbegräbnis für Direktor Dr. Posse

Dresden. Wie schon berichtet, fand am Freitagmittag im Dresdener Ausstellungspalast der feierliche Staatsakt für den verstorbenen Direktor der Staatlichen Gemäldegalerie in Dresden, Dr. Hans Posse, statt, bei dem im Auftrage des Führers Reichsminister Dr. Goebbels das unsterbliche Werk des verstorbenen großen deutschen Gelehrten würdigte und an seinem Sarge den Kranz des Führers niederlegte.

In aller Stille war am frühen Morgen der Sarg mit der sterblichen Hülle Dr. Posses zur Ausstellungshalle übergeführt worden. Alle Dienstgebäude der Gauhauptstadt hatten ihre Fahnen auf Halbmast gesetzt.

Als die Witwe des Verstorbenen, geleitet von Staatsminister Dr. Fritsch und Gaustabsamtsleiter Müller, den großen, würdig ausgeschmückten Saal betrat, wurde sie von den Trauergästen ehrfurchtsvoll gegrüßt. An dem Staatsakt nahm eine große Zahl von Ehrengästen teil.

Der Sarg, der die sterbliche Hülle des Verstorbenen barg, war von einer Fülle von Kränzen bedeckt, unter denen man Kränze des Reichsmarschalls Göring, der Reichsminister von Ribbentrop und Dr. Goebbels, des Leiters der Partei-Kanzlei, Reichsleiters Bormann, des Reichsministers und Chefs der Reichskanzlei Dr. Lammers, des Reichsministers Dr. Frick, des Reichsführers SS Himmler sowie der Reichsleiter Dr. Ley und von Schirach sah.

Reichsminister Dr. Goebbels, der in Begleitung des Leiters des Reichspropagandaamtes Sachsen, Landeskulturwalter Salzmann, den Saal betrat, begab sich sogleich nach seinem Eintreffen zum Katafalk und grüßte mit erhobener Rechten den Toten. Hierauf sprach er den Familienangehörigen des Verstorbenen sein herzliches Beileid aus.

Nachdem die Ouvertüre zu Wagners Parsifal, ausgeführt von der Sächsischen Staatskapelle unter Leitung von Stabskapellmeister Striegler, verklungen war, nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zur Gedenkrede, deren Inhalt wir bereits gestern mitgeteilt haben.

Als Dr. Goebbels gegen Schluß seiner Ansprache im Namen des Führers dem Toten die letzten Grüße nachrief, legten zwei Politische Leiter den großen Kranz des Führers auf dem Sarg nieder. Nach der Beendigung der Rede von Dr. Goebbels senkten sich die Fahnen, und der Minister grüßte mit allen Teilnehmern des Staatsaktes noch einmal den Verstorbenen. Langsam verklang das Lied des Guten Kameraden, die Lieder der Nation schlossen sich an.

Die Kränze, die auf der Empore niedergelegt waren, wurden nun von Politischen Leitern und Hitlerjungen aufgenommen und herausgetragen. Ihnen folgten der Träger mit dem Ordenskissen des Verblichenen sowie die beiden Politischen Leiter mit dem Kranz des Führers; währenddessen erklang leise der 2. Satz der 7. Symphonie Beethovens durch den weiten Saal. Dann wurde der Sarg durch eine Abordnung Politischer Leiter und des NS.-Reichskriegerbundes aufgenommen und aus dem Saal getragen, während die Anwesenden dem Toten noch einmal die letzte Ehre erwiesen. Dem Sarg, der nur mit der Fahne der Partei sowie mit einem kleinen Strauß bedeckt war, folgten die Angehörigen von Dr. Posse. Damit hatte der Staatsakt sein Ende gefunden.

Im Anschluß an den Staatsakt wurde der Sarg nach dem Johannisfriedhof in Dresden-Tolkewitz übergeführt, wo in internem Kreise die Bestattung erfolgte.

Bei den Männern der Heimatflak
An der Werkbank schaffen sie die Waffen für die Front. Hinter ihren Geschützen aber sichern sie die Heimat vor britischen Terrorangriffen. — Appell bei einer Batterie der Heimatflak. Der Geschützführer, der seinem Werk als Chemiker dient, nimmt die Meldung entgegen — PK-Kriegsberichter Walther (Sch)